

Wien bei R. Heinzel, J. Minor, H. Rietsch und L. v. Schroeder. 1899 Dr. phil., 1906 Priv. Doz. für ältere dt. Sprache, 1926 tit. ao. Prof. an der Univ. Wien; trat 1900 in den Dienst der Wr. Akad. d. Wiss. und besorgte die Geschäfte eines Akteurs der phil. hist. Kl. und später auch der Gesamtakad., 1945 i.R. Als Germanist beschäftigte er sich in erster Linie mit dem mittelhochdt. Dichter Rudolf v. Ems. Später wendete er sich der wiss. und exakten Behandlung des Tanzes zu und bot mit seinem „Handbuch des Tanzes“ eine erstmalige Übersicht und Grundlegung. Das dadurch bedingte Eindringen in volkskundliche Bezirke brachte zwei bedeutende Entdeckungen, die ihm die Mitgliedschaft der Dt. Akad. in Berlin eintrugen: er konnte die Melodie des Prinz-Eugen-Liedes auf eine bayr.-oberpfälz. Tanzweise zurückführen und den Ursprung der taktwechselnden Volkstänze im süddt. Volkstanz nachweisen. — Im letzten Lebensabschnitt drängten kompositor. und musikkrit. Arbeiten in den Vordergrund. Den schon in der Jugend als musikal. Mitarbeiter von K. Kraus in hervorragender Umgebung Gebildeten verband eine enge Freundschaft mit M. Reger, H. Pfitzner, H. Wolf und F. Schmidt. Er war Mitbegründer der Wr. Pfitzner- und Reger-Gemeinde, dirigierte Konzerte der Bachgemeinde und stand 1938–46 dem österr. Volksliedunternehmen vor.

W.: Kompositionen: 4 Opern (Spiegeln an der Wand, Die Wildfrau, Sawitri, Trug einer Nacht), 2 Oratorien (Legende von der Liebe, Sommermythe), Ballett (Die wandelnde Glocke), 2 symphon. Dichtungen (Dürnstein, Der tanzende Derwisch), Schauspielmusiken, Orchester- und Kammermusik, Klavierwerke, Chöre und Lieder. Publ.: Goethes Fortsetzung der Mozart. Zauberflöte, 1900; Die Epigonen des höf. Epos, 1906; Max Reger als Orchesterkomponist, 1910; Gralsage und Galdichtung des Mittelalters, in: Sbb. Wien, phil. hist. Kl., Bd. 168/4, 1911; Tannhäuser in Sage und Dichtung, 1911; Hdb. des Tanzes, 1930; Die Nobelpreisträger, 1930; Das Lied vom Prinzen Eugen, gem. mit O. Redlich, in: Anzeiger der Akad. d. Wiss., phil. hist. Kl., 1934; Der altbayr. Marskertanz, ebenda, 1934; F. Schalk. Briefe und Betrachtungen, 1935; F. Schalk, in: N. Österr. Biogr., Bd. 8, 1935; Die taktwechselnden Volkstänze – Dt. oder tschech. Kulturgut? Schriftenreihe des staatlichen Inst. für dt. Musikforschung III, 1938; etc. Manuskripte: Grundlegung der Tanzwiss.; Tristan und Isolde in Mythos, Märchen, Sage und Dichtung. Hrsg.: Willehalm v. Orléans, 1905; Ein neues Bruchstück aus Rudolf v. Ems Welchchronik, in: Sbb. Wien, phil. hist. Kl., Bd. 153, 1906; J. Nestroy, Eine Wohnung zu vermieten, in: Tagbl. Bibl. 558/59, 1927; ders., Tritsch, tratsch, ebenda, 591, 1927; ders., Judith und Holofernes, ebenda, 773, 1929; ders., Der böse Geist Lumpzavagabundus, ebenda, 774, 1929; ders., Die schlim-

men Buben in der Schule, ebenda, 775, 1929, 2. Aufl. 1936; E. T. A. Hoffmann, Das Fräulein von Scudéry, ebenda, 619, 1929; Werke von H. Wolf, N. Bach, J. S. Bach, M. Reger, W. A. Mozart. L.: *Selbstbiographie (unvollendet), Manuskript; Graz am Abend, vom 15. 4., Weltpresse vom 17. 4. 1948; Bll. des Musikver. für Simk., Mai 1948; KLZig. vom 5. 4. 1958; Z. für Musik, Jg. 104, 1938; Abert; Einstein; Frank-Altman; Müller; Riemann; Thompson; Mitt. E. Wamlek-Junk, Graz.*

Junker Christian, Kupferstecher. * Preßburg, 1757; † Wien, 22. 9. 1841. War zuerst in Preßburg, später in Wien als Kupferstecher tätig. J. fertigte vor allem Stiche von Karten an, zu denen er tw. auch die Entwürfe selbst herstellte.

W.: Vorstellung des Königreichs Ungarn nach den Poststationen für Reisende, 1 Bl., 1788; Die Provinz Inner-Österr. oder die Herzogthümer Steyermark, Kärnten und Krain, die Grafschaften Goerz und Gradiska und das dt.-österr. Litorale, gezeichnet von J. K. Kindermann, 12 Bl., 1789–97; Wasser- und Producten-Karte des Königreichs Ungarn, gezeichnet von M. Korabinsky, 1 Bl., 1791 (auch als ethnograph. Karte hrsg.); Plan der Stadt Washington in America, 1 Bl., 1796; Westgalizien, gezeichnet von Ing. J. v. Liechtenstern, 1 Bl., 1799, 2 Bl., 1803; Special-Charte der Stadt und Gegend von Mantua, 1 Bl., 1799; Karte des Riesengebirges, gezeichnet von J. C. E. Haser, 1 Bl., 1806; Durchschnitt des St. Stephans Thurmes in der k. k. Haupt- und Residenz Stadt Wien, gezeichnet durch W. Pilsak, Ch. Maschner, 1 Bl., 1810; etc.

L.: *Thieme-Becker.*

Junker Karl, Techniker. * Saubersdorf (N.Ö.), 18. 6. 1827; † Wien, 17. 5. 1882. Techn. Studien in Wien. Durch eine ausgedehnte Tätigkeit als Zivil-Ing. qualifizierte er sich als Projektwerber für die Wr. Wasserleitung. Er wurde mit den Erhebungen im Gebiet von Wr. Neustadt betraut, wo er ein Netz von Beobachtungspunkten über das ganze Steinfeld errichtete, um zu erfahren, welche Wässer in Volumen, Geschwindigkeit, Pegelstand und Temperatur konstant und welche etwaigen Schwankungen unterworfen seien. Diese Leistung wurde als eine der schönsten hydrograph. Arbeiten, die jemals durchgeführt wurden, bezeichnet. 1864 dirigierender Oberger. der 1. Abt. für den Bau der Hochquellenwasserleitung, der Entwurf und Bauführung von den Quellen bis zum Behälter Rosenhügel oblag, wo das Wasser am 1. 9. 1873 eintraf. 1873–77 niederösterr. Landtagsabg. Sein Sohn Karl J. (* Wien, 10. 8. 1867; † Wien, 29. 3. 1928), Publizist, Vizepräs. der Union der Korrespondenten der auswärtigen Presse, Schriftführer der Zeitungsunternehmen Österr., erwarb sich große Verdienste um den österr. und dt. Buchhandel.